

Pressebericht der "Südwest Presse" vom Montag 19. August 2002: **Naturschützer des ANV retten einen schwer verletzten Uhu**

Der Nachtvogel hatte sich in einem Netz verfangen / Ein "Wildes Exemplar"



Weitingen (hn). Als Retter in der Not kam der ANV am vergangenen Freitag einem Uhu zu Hilfe. Der Eulenvogel, der größer als ein Mäusebussard war, hatte sich in einer Netzabdeckung verfangen und sich bei seinen Befreiungsversuchen erheblich verletzt.

Der Steckbrief des Uhu

Der Uhu ist die größte Eulenart Europas. Er wird 65 bis 70 cm groß und erreicht ein Gewicht zwischen 2000 und 3000 Gramm.

Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Säugetieren sowie Vögeln bis zur Größe einer Gans. Amphibien verschmäht er ebenfalls nicht. Seine Hauptbeute besteht jedoch aus Ratten und Mäusen, gebietsweise aber auch aus Igel, Kaninchen und Wasservogel.

Der Uhu ist ein in der hiesigen Gegend seltener Brutvogel der besonderen Schutz genießt.

Schon mehrfach wurde der Angel- und Naturschutzverein (ANV) in diesem Jahr zu Rettungsaktionen für Greifvögel und Eulen gerufen, nachdem er mittlerweile weit über den Landkreis hinaus benötigt wird und tätig ist.

Doch am Freitag wurden die ANV'ler vor eine besonders spektakuläre Aufgabe gestellt.

Nicht weit von Weitingen entfernt wurde Harald Dold eine verhedderte und verletzte "Eule" gemeldet, die größer war als ein Bussard sei.

Weil alle hier bislang bekannten Eulen kleiner als der verwandte Greifvogel sind, bekam Harald Dold vor Ort seine anfänglichen Zweifel bestätigt: Es handelte sich nämlich um ein ausgewachsenes Uhu-Weibchen.

Nun war Eile angesagt, da sich das Netz bereits vollständig um beide Fänge gewickelt hatte. Die Schnüre waren teilweise schon fest eingeschnitten, so dass diese nur unter erschwerten Bedingungen entfernt und freigeschnitten werden konnten, ohne das Tier zusätzlich zu verletzen.

Zudem bestand die Gefahr eines Blutstaus oder einer mangelhaften Durchblutung.

Glücklicherweise verhielt sich das Tier relativ ruhig, da bei der Größe des Vogels auch für die Helfer erhebliche Verletzungsgefahr bestand.

Problemlos drückt der Uhu nämlich seine Krallen tief ins Fleisch oder reißt mit seinem riesigen Schnabel große Fleischstücke aus.

Der Vogel muss jedoch gespürt haben, dass es die Helfer des ANV gut mit ihm meinen, so dass lediglich Jürgen Dold eine zehn Zentimeter lange Kratzwunde am Oberschenkel erlitt. Nach den Erste-Hilfe-Maßnahmen wurde unverzüglich mit dem Vogelschutz-Informationszentrum in Mössingen Kontakt aufgenommen. Nach der Schilderung der Verletzungen an den Fängen (Füßen), bei denen ein Bruch des "Daumens" nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde gemeinsam beschlossen den Uhu nochmals intensiv zu untersuchen und die Wunden zu versorgen, bevor er in die Freiheit entlassen wird. Zu groß wäre der Verlust eines so seltenen Vogels gewesen, zumal es als ein nicht ausgesetztes Exemplar identifiziert werden konnte.

Ausgesetzte Uhus oder Jungvögel werden von den Vogelschutzwarten beringt, um deren Herkunft bestimmen zu können. Beim verletzten Uhu handelte es sich offensichtlich um ein "wildes Exemplar".

Durch Befragung verschiedener Personen konnte zwischenzeitlich in Erfahrung gebracht werden, dass der Uhu einen Partner hat und derzeit auch Junge großzieht. Diese sind zwar schon aus dem Nest ausgeflogen, werden aber noch von den Eltern mitversorgt.

Mittlerweile wurde der Uhu wieder in seinem Revier ausgesetzt.

Der Ort wird jedoch zum Schutz des Tieres geheim gehalten.

Die Kosten für die Rettungsaktion trägt der ANV Weitingen mit seinen Helfern.